Ein Star und sein größter Fan

Von Miyu94

Kapitel 14: Die erste Probe!

Die erste Probe!

Nachdem die Zwei auf der Piste alles geklärt hatten, hatten sie sich langsam auf dem Weg zurück zu ihrem Hotel gemacht. Kagome versuchte zwar ihre kleine Verletzung zu verbergen, was ihr leider nicht ganz gelingen wollte. Immer wieder mussten sie eine Pause machen da sie die Schmerzen in ihrem Bein nicht ertragen konnte. „Hey, vielleicht sollte ich Hilfe holen und du wartest hier?“ kam es besorgt von Inuyasha. „Nein… schon ok… es ist ja nicht mehr weit!“ das stimmte zwar aber sie bezweifelte, dass sie es bis zur Herberge, ohne weitere Pause, schaffte. „Wenn du meinst. Aber wenn es nicht mehr geht musst du es sagen!“ er wusste scheinbar, dass sie nicht nachgeben würde. Das freute sie. Das war sie und mit dieser Art musste er als ihr Freund auch leben. „Klar.. komm ich will heute noch dort eintreffen!“ wollte sie doch nur noch ins Bett und ihre Ruhe.

Eine halbe Stunde später waren Sie endlich an der Herberge angekommen und wurden schon ungeduldig erwartet. „Da seid ihr ja! Wir haben uns Sorgen gemacht! Warum seid ihr nicht an euer Handy gegangen?“ wurden sie sowohl von den Lehrern als auch von ihren Freunden überfallen. „Tut mir leid, das war meine Schuld! Mir war es einfach zuviel und ich konnte nicht mehr also haben wir langsamer gemacht.“ Er musste mit den Augen rollen. Er dachte sich schon das Kagome auf keinen Fall die Wahrheit sagen würde. Mit dieser Annahme hatte er zu seinem Leidwesen auch recht. Wie er schon beobachten musste, hatte sie kurz vor der Herberge versucht so unauffällig wie möglich zu fahren, damit bloß keiner mitbekam, dass sie sich verletzt hatte. Da musste er später wohl nochmal mit ihr reden.
Fürs Erste würde er aber die Situation so stehen lassen. „Ein Glück. Würdet ihr beide euch bitte fertig machen. Das Abendessen beginnt in Kürze. Aber morgen werden wieder Gruppen eingeteilt. So funktioniert das leider wohl doch nicht.” „Ja.. Frau Kaede.“ kam es leise von den Beiden, wussten sie doch, dass es allein ihnen zu verdanken war, das die Lehrer jetzt etwas strenger wurden. Kagome und Inuyasha verschwanden auch schnell im Keller der Herberge um ihre Ski und Skischuhe los zu werden und sich dann kurz für das Abendessen frisch zu machen. Als er sich aber von Kagome verabschieden wollte bekam er eine kleine Überraschung. Den Kuss, den er ihr geben wollte, wich sie gekonnt aus. „Nicht hier! Es darf keiner wissen!“ flüsterte sie leise als sie ihn sanft aber bestimmt von sich drückte. „Ähm... ok... dann bis später!“ kam es ein wenig perplex von ihm als sie auch schon aus dem Raum verschwand.

Im Zimmer angekommen schloss sie schnell die Tür hinter sich und lehnte sich an die Tür. Tief atmete sie die Luft ein und schloss ihre Augen. Sie wollte Inuyasha nicht so unsanft zurückweisen. Aber sollte irgendjemand davon Wind bekommen und die Beziehung an die Presse weitergeben, würde sie so richtig Ärger bekommen. Das wollte sie auf keinen Fall. Sie hoffte nur, dass er es ihr nicht zusehr übel nahm und sie zumindest in dieser Hinsicht verstehen konnte. Als sie ihre Augen wieder öffnete, stand Sango ganz dicht vor ihrem Gesicht. „Was ist passiert?“ kam es leise und schon fast wütend von Sango. „Nichts.. was soll denn passiert sein?“ irgendwie machte ihr Sango gerade ein wenig Angst.
„Du kommst zusammen mit Inuyasha ziemlich spät zurück. Kommst hoch vom Umziehen, musst erstmal tief durchatmen und bekommst nicht mal mit das ich mich im Raum befinde. Also nochmal was ist passiert? Hat Inuyasha irgendwas gemacht was er nicht machen sollte? Ich schwöre, ich werde ihn umbringen, wenn er dich angefasst hat ohne, dass du es wolltest.“ Das glaubte die Schwarzhaarige ihrer Freundin auch aufs Wort. „Alles ok Sango! Er hat nichts gemacht. Es war nur sehr anstrengend. Aber es ist wirklich alles ok!“ sie lächelte unschuldig und versuchte so gelassen wie möglich zu wirken. Sie wollte ja auch nicht, dass ihr Freund schon am ersten Tag ermordet werden würde. Misstrauisch beäugte sie ihre Freundin noch einmal, lies dann aber zum Glück von ihr ab. „Schön! Aber irgendwas ist hier komisch. Mach dich aber jetzt mal fertig! Wir müssen gleich los.“ kam es, immerhin, etwas versöhnlicher, von Sango. Sie folgte aber brav der Aufforderung und verschwand ins Bad, einfach glücklich das Sango nicht weiter nachhackte.

Er saß mit Miroku schon ziemlich genervt beim Essen. Kagomes Zurückweisung passte ihm ganz und gar nicht. Und das ließ er auch Miroku spüren, der wenig davon hielt. „Kannst du mal wieder normal sein?“ fauchte ihn sein Freund an, als er ihn wieder mit seinem Blick erdolchen wollte. „Kannst du nicht deine Klappe halten?“ kam es leicht wütend von ihm. Als er ins Zimmer kam, fing Miroku gleich an dämliche Sprüche zu reißen. `Wie war Kagome? Ein Schäferstündchen im Schnee, hätte ich dir nicht zugetraut. Aber bei so einer Frau würde auch ich schwach werden.‘ All das musste er sich anhören, nur um kurz darauf richtig an die Decke gehen zu können. Er hatte ihm nicht gesagt was Sache war. Wollte er auch erstmal nicht. Aber diese Sprüche brachten ihn richtig zum Kochen.
Zudem saß ihm ihre Zurückweisung noch immer in den Knochen. In der kleinen Zankerei merkten die Beiden auch nicht, dass die Mädchen bereits etwas verwirrt am Tisch standen. „Was ist denn hier los?“ kam es prompt von Sango und die Streithähne richteten ihre Aufmerksamkeit den beiden Damen zu. „Nichts!“ fauchten sie diese an, worauf die Mädchen auch nur die Augen verdrehten und sich an den Tisch setzten. Das Essen verlief auch relativ kühl. Sie redeten kein Wort miteinander. Nachdem das furchtbare Essen vergangen war, schaute Inuyasha das er schnell in sein Zimmer kam. Er wollte seine Ruhe und vor allem seinen Gedanken nachhängen.

Die Tage bis zur Abfahrt wurden für Kagome zur reinsten Zerreißprobe. Inuyasha redete mit ihr und den Anderen kein Wort. Miroku verbrachte die Abende bei ihnen in Zimmer bis es Zeit war ins Bett zu gehen. Er konnte Inuyashas Laune einfach nicht ertragen. Den Beiden reinen Wein einzuschenken um sie aufzuklären wollte und konnte die Schwarzhaarige nicht. Auch beim Essen war Inuyasha relativ abweisend und verzog sich auch immer gleich wieder auf sein Zimmer. Sie konnte sich auch

denken warum er so auf sie reagierte. Sie hatte ihn zurückgewiesen und das hat ihn scheinbar doch mehr getroffen als sie erwartet hätte. Zeit mit ihm zu reden hatte sie auch nicht. Sie hatte eine Magendarmgrippe vorgetäuscht, um nicht mehr auf die Piste zu müssen.
Ihr Knie war geschwollen und tat sehr weh. Sie sorgte aber weiter dafür das es keiner merkte. Holte sich dadurch aber auch nicht das Eis, welches ihre Schmerzen wahrscheinlich lindern würde. Im Moment hatte sie aber ein ganz anderes Problem. Sie musste in 5 Minuten beim letzen Abendessen auf dieser Klassenfahrt erscheinen. Da ihr Bein heute irgendwie noch mehr schmerzte als die letzen Tage, musste sie wirklich die Zähne zusammenbeißen damit niemand mitbekam, dass sie Schmerzen hatte. Sie war froh als sie endlich am Tisch ankam und sich tief durchatmend hinsetzen konnte. Sie hatte es gerade so geschafft nicht das Gesicht zu verzeihen.
Zum ersten Mal seit Tagen hatte Inuyasha sie auch angesehen. Nicht nur das, er schien sie förmlich anzustarren. Sie fühlte sich dadurch auch nicht sonderlich wohl. Noch mehr störte es sie, dass sie wieder kein Wort miteinander redeten. Vielleicht war das auch der Grund für ihre Kurzschlussreaktion. Sie sprang vom Tisch auf, ungeachtet der Blicke die auf sie gerichtet waren und verschwand aus dem Speisesaal. Konnte im Moment einfach die Situation nicht verarbeiten und wollte erstmal runterkommen.

Er hatte genau gesehen das Kagome Schmerzen hatte und das nicht erst seit heute. Er hatte sie still und heimlich die ganze Zeit beobachtet. Doch erst jetzt tat ihn sein Verhalten gegenüber ihr und seinen Freunden wirklich leid. Deshalb hatte er auch gerade einen Entschluss gefasst. Er würde seinen Freunden zeigen, was sich zwischen den Beiden entwickelt hatte und sich bei seiner Freundin entschuldigen. Deshalb stand er auch gerade vor der Zimmertür seiner Lehrerin und klopfte an die Tür. Nach kurzen warten wurde ihm auch geöffnet. „Inuyasha, ist etwas passiert“ fragte sie ihn auch gleich. „Nein.. nein aber könnten sie mir vielleicht ein bisschen Eis geben? Ich hab ein wenig Knieschmerzen und würde es gerne kühlen!“ zwar nicht sehr löblich seine Lehrerin anzulügen aber er wollte Kagome nicht in die Enge treiben. „Ja. Soll ich mir das Knie mal ansehen?“
„Nein. Das hab ich schon länger. Das ist halb so schlimm.“ Zu seiner Freude ging die Lehrerin an ihm vorbei und mit ihm zur Küche der Herberge. Dort gab sie ihm auch ein Kühlpack, ohne weitere Fragen zu stellen. „Wenn die Schmerzen stärker werden kommst du aber bitte wieder.“ sagte sie noch kurz bei der Übergabe. „Versprochen!“ jetzt musste er nur noch die größte Hürde schaffen. Und das stellte er sich wesentlich schwieriger vor.

Sango und Miroku waren, nachdem sie das Essen beendet hatten, zu ihr gekommen. Sie hatten auch mit ihr zu reden versucht. Aber sie hatte die Gespräche abgeblockt. Das hatten die zwei zum Glück auch akzeptiert. Sie ließen sie einfach in Ruhe vor sich hinschmollen. Das es an der Zimmertür klopfte bekam sie zwar mit aber es interessierte sie nicht. Sie hörte auch leises Flüstern hinter sich. Sie wollte es aber nicht hören. Zog einfach die Decke über ihren Kopf, sodass sie nichts mehr mitbekommen musste. Doch als sich ihr Bett leicht senkte und ihr langsam die Decke vom Kopf gezogen wurde, musste sie sich ihrem Schicksal fügen. Zu ihrer Überraschung sah sie in goldene Augen. „Ich hab etwas für dich!“ sagte er leise. Schien genau zu wissen das sie beobachtet wurden. „Ach? Und was?“ das würde sie nach der langen Zeit wirklich intressieren.
Er lächelte leicht und reichte ihr das Kühlpäckchen. Sie musste auch leicht Lächeln,

auch wenn er dadurch ihre Verletzung offenbarte. Ihre Freunde sagten aber nichts dazu. Wahrscheinlich hatte er sie gebeten sich nicht einzumischen. „Ich wollte mich bei dir entschuldigen. Es tut mir leid, ich hab einfach überreagiert. Und ich hoffe du kannst mir das verzeihen.“ Bevor sie ihn fragen konnte was er damit meinte, hatte er schon seine Lippen auf ihre gedrückt. Erst nach kurzem Nachdenken erwiderte sie den Kuss. Jetzt war es sowieso schon zuspät. Als er sich von ihr löste, lächelten sie sich gegenseitig verliebt an. „Ich verzeih dir! Aber nur ausnahmsweise.“ kam es kichernd von der Schwarzhaarigen. Zumindest solange bis sie ein kreischen vernahmen und plötzlich zusammen mit ihren Freunden im Bett lagen, die sie ziemlich stürmisch umarmten. Ja es gab schlimmeres als seine Beziehung jemanden mitzuteilen, da war sie sich sicher.

Am nächsten Morgen waren alle extrem müde. Sie hatten lange geredet und dadurch nur wenig Schlaf bekommen. Dies war auch verschuldet, dadurch das die Jungs beide bei den Mädels genächtigt hatten und dadurch noch früher wieder auf mussten. Jetzt saßen 4 verdammt müde Jugendliche auf ihren Plätzen im Bus und wollten nur noch eines, schlafen. Das einzige Positive: Kagome saß neben ihn, wie schon bei der Hinfahrt. Nur mit einem Unterschied, diesmal waren sie ein Paar. Sango und Miroku waren auch begeistert und wollten kein Wort verraten, jedoch dabei helfen alles geheim zu halten. Darüber freute sich der Hanyou auch sehr. Er sah sich nochmal im Bus um und bemerkte das Ihnen keiner Beachtung schenkte. Er fasste vorsichtig ihre Hand und schloss seine um ihre. Sie zog sie auch nicht weg, hatte wohl genau gesehen, dass sie keiner sah. Leicht kuschelte sie sich in ihren Sitz zurück um wenigstens etwas Schlaf zu finden, genau diesem Beispiel wollte auch er folgen, schloss seine Augen und schlief auch schnell ein.

Erst als der Bus zum Stehen kam wachte Kagome auf und war erstaunt das sie die ganze Fahrt durchgeschlafen hatte. Sie sah aber auch schon aus dem Fenster, dass Naraku bereits auf dem Parkplatz wartete. Deshalb schnappte sie sich schnell ihre Sachen, verabschiedete sich von ihren Freunden und lief schnell zu ihrem Koffer, hatte sie doch bald einen wichtigen Auftritt. Naraku sagte auch nichts als sie ins Auto stieg, er stieg einfach ein, startete den Motor und fuhr los.
Zwei Stunden später stand sie auf der Bühne und war trotz dem schmerzenden Bein glücklich. Und das wollte sie auch all ihren Fans zeigen.

Und was wir alleine nicht schaffen
Das schaffen wir dann zusammen
Dazu brauchen wir keinerlei Waffen
Unsere Waffe nennt sich unser Verstand

Und was wir alleine nicht schaffen
Das schaffen wir dann zusammen
Nur wir müssen geduldig sein
Dann dauert es nicht mehr lang

Nur wir müssen geduldig sein
Dann dauert es nicht mehr lang
Nur wir müssen geduldig sein
Dann dauert es nicht mehr lang

Klar es lief nicht alles glatt aber sie hatten die erste Probe geschafft und zusammen mit ihren Freunden würden sie auch weite Hürden schaffen.